

© **Die Glocke Ausgabe:** Gütersloh **Ressort:** Kultur lokal **vom:** 24.12.2013

Weihnachtsoratorium

Köstliche Nahrung für die Seele in Hülle und Fülle

Gütersloh (gl). „Die Seele nährt sich von dem, was sie erfreut.“ Zu dieser Erkenntnis ist einst schon der große Kirchenlehrer Aurelius Augustinus gelangt. Köstliche Seelennahrung in verschwenderischer Fülle wurde am Wochenende all denen aufgetischt, die ihre Schritte zu Bachs Weihnachtsoratorium zur Martin-Kirche gelenkt hatten.

Verschwenderisch in jeder Hinsicht: Wurden am Samstag für die Kantaten I bis III der Knabenchor Gütersloh, ausschließlich männliche Solisten sowie das Barockorchester „L'arte del mondo“ unter der Leitung von Ernst Leopold Schmidt aufgeboten, so folgten am Sonntag mit demselben Orchester die Kantaten IV bis VI mit dem Bachchor Gütersloh und neuen Solisten – Männern und Frauen – unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Sigmund Bothmann.

Von der ersten bis zur letzten Note war sein Dirigat von formender, gestalterischer Autorität gekennzeichnet, die dem populären Werk durchweg ein hohes Maß an struktureller Klarheit verlieh. Als Eckpfeiler und tragende Säulen erwies sich dabei der Bachchor. Als souveräner, selbstbewusster Spitzenklangkörper wusste er sich in immer höhere Sphären zu steigern, um gleichzeitig nichts von seiner Wandlungsfähigkeit einzubüßen. Dafür stellvertretend genannt seien der überwältigende, mitreißende Eingangschoral zur Kantate VI „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben“ und in völligem Kontrast dazu „Ich steh an deiner Krippen hier“, in demütig anbetender Haltung vorgetragen.

In die Gesamtleistung aus tadelloser Intonation, homogenem Klangbild und ausgezeichneter Textverständlichkeit eingebettet, verbreiteten die vier Solisten musikalisch brillanten Hochglanz. Anna Bürks glatte Sopranstimme wirkte in allen Registern völlig unangestrengt. Bettina Piecks Alt zelebrierte ihr warmes und gleichzeitig festes Mittellagen-Timbre. Tenor Jan Remmers betörte mit seinen elegant ausgeformten Koloraturen, und Christopher Jung zeigte, wie leuchtend ein kraftvoller Bass fernab jeglicher Dunkelheit wirken kann. Dabei füllten alle Solisten nicht nur ihre Partien mit der von Bach beabsichtigten Programmatik, sondern auch ihre Interaktion bestach durch exakte Feinabstimmung, die sie gleichsam aneinander weiter zu reichen schienen.

Nach dem minutenlangen rauschenden Applaus verabschiedete Kirchenmusikdirektor Sigmund Bothmann mit bewegenden Worten den Bassisten Welf Sundermann, auch an leitender Stelle im Förderverein des Bachchores und im Vorstand des Knabenchores tätig, nach 46 Jahren als aktiven Sänger aus dem Bachchor und überreichte zum Dank ein Geschenk, wie es passender nicht hätte sein können: ein Faksimile von Bachs Originalpartitur des Weihnachtsoratoriums, ein historischer Moment in den Annalen des Chors. Bernd Heumüller